

KÄRNTNER DES TAGES

Für diese Gruppe hat der Konsens Vorrang

Ihr Einsatz gilt der Ortstafellösung und Dialogarbeit: Die Konsensgruppe, die Dienstag erneut preisgekrönt wird, hat auch den 10. Oktober neu geprägt.

ANDREA BERGMANN

Was kommt heraus, wenn zwei Extreme aufeinander prallen? Die Kärntner Konsensgruppe. Klingt unlogisch, ist aber seit dem Jahr 2005 Realität. Seither wird Dialog statt Konfrontation gelebt. 2005 war der damalige Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) bemüht, im bis dahin erfolglosen Ringen eine Ortstafellösung zu finden. Die ist seit dem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes von 2001 gefordert. Weil runde Tische und Konsenskonferenzen ergebnislos geblieben waren, lud Schüssel in Absprache mit dem damaligen Landeshauptmann Jörg Haider Kärntner Heimatver-

träte ein, im Vorfeld der Politik eine Ortstafelvereinbarung zu erzielen. Unter der Moderation von Historiker Stefan Karner sind seither Josef Feldner, Obmann des Kärntner Heimatdienstes, Heinz Stritzl von der Plattform Kärnten (der volksdeutschen Landsmannschaften), Marjan Sturm vom Zentralverband slowenischer Organisationen und Bernard Sadovnik von der Gemeinschaft der Kärntner Slowenen ein Team. Sie stellen das gemeinsame vor das Trennende.

Bald wurde aus dem distanzierten bis misstrauischen Beziehungsspiel Vertrauen, aus dem Sie wurde ein Du, Josef, Marjan, Bernard und Heinz. Was unmöglich schien, lag dann binnen weniger Wochen auf dem Tisch: ein Paket, das in Summe 158 zweisprachige Tafeln vorsah. Salopp als „Karner-Paket“ bezeichnet, ist es seither Basis für weitere von der Politik angepeilte Lösungen, die von 141 bis 173 zweisprachige Ortstafeln reichen.

„Man muss sich die Ausgangspositionen von 2005 ansehen: Wir vom KHD sagten, es passt eh alles, keine weiteren Ortstafeln. Die slowenische Seite forderte 394 Tafeln“, erinnert Feldner. Doch das intensive Befassen mit konkreten Daten aus den Dörfern habe dann gezeigt, dass es Korrekturbedarf in den Positionen gibt, zeichnet er den Weg zum Kompromiss nach. Das Abgehen

von Jahrzehnte lang gepflegten Positionen kann als historisch gesehen werden. Schließlich war Feldner erwa für Sturms Organisation „der Oberfaschist“. Erklärungsbedarf in ihren Reihen hatten fortan alle Proponenten. Feldner etwa darin, dass zweisprachige Ortstafeln keine Bedrohung für das Land sind. „Du Partisan“, „Du Nazi“, diese Bitterlich-Kurzformel war geknackt. „Ich habe die Ereignisse von 1972 miterlebt“, verweist Stritzl, langjähriger Chefredakteur der Kleinen Zeitung, wiederholt auf den Ortstafelsturm – und fragt jetzt: „Wovon muss man sich wegen zweisprachiger Aufschriften fürchten?“

Dass es mit dem Karner-Paket längst nicht getan ist, war dem Quartett schnell klar. Also arbeitet man vorrangig für ein neues Klima im Lande weiter, das Ängste und Vorurteile abbauen soll. Partisanen-Opfer, Aussiedlung, Ortstafelsturm, viele Wunden seien in Kärnten noch präsent. „Wir müssen aus den Verirrungen der Geschichte lernen. Wir haben die Chance, ein neues Kapitel aufzuschlagen“, sagt Marjan Sturm. Vorfahren von ihm stimmten bei der Volksabstimmung



Sie arbeiten geeint an einer Klimaverbesserung für Kärnten: Bernard Sadovnik, Heinz Stritzl, Marjan Sturm, Stefan Karner und Josef Feldner (von links)



Im slowenischen Ljubno wurde im Sommer 2006 ein grenzüberschreitendes Fest gefeiert



Das Europäische Parlament verlieh der Konsensgruppe den Bürgerpreis



10. Oktober: Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten

2006 gab die Konsensgruppe, unterstützt von Kirche, Politik und Wirtschaft, dem 10. Oktober eine neue Dimension

Gewürdigt werden so die Informationsveranstaltungen der Gruppe in Südkärntner Gemeinden oder die herausragende Aktion von 2006: Da wurde in einer feierlichen Erklärung, die von der katholischen wie evangelischen Kirche, der Wirtschaft, SPÖ, ÖVP und Grünen mit unterzeichnet wurde, der 10. Oktober zum „Tag der gemeinsamen Heimat Kärnten“ erklärt. Und fortan gefeiert. Mit einer Begegnung von Deutsch- und Slowenischsprachigen in Globasnitz, oder 2008 mit dem zweisprachigen „Fest der gemeinsamen Heimat Kärnten“ in Ludmannsdorf. Vor wenigen Jahren noch unvorstellbar: 2007 präsentierten Feldner und

Sturm ihr Buch „Kärnten neu denken“, in dem es um das gemeinsame Aufarbeitung der für beide Seiten leidvollen Geschichte geht. Ein Folgeband ist in Arbeit.

Die prägendsten Eindrücke seiner Konsensarbeit hat Sadovnik immer bei den Info-Veranstaltungen. Wenn (geläuterte) Ortstafelgegner nach der Veranstaltung kommen und unabhängig vom Faktum, dass die Politik die Entscheidungen zu treffen hat, fordern: „Schaut's, dass es endlich eine Lösung gibt.“ – Ex-Außenministerin Ursula Plassnik hat schon gewünscht, warum sie im Sommer appelliert hat: „Es müsste viele Konsensgruppen geben.“

2007 präsentierten Feldner und Sadovnik ihr Buch „Kärnten neu denken“, in dem es um das gemeinsame Aufarbeitung der für beide Seiten leidvollen Geschichte geht. Ein Folgeband ist in Arbeit.

... spricht

Peter Handke. Das Österreichische Literaturarchiv präsentiert Unbekanntes aus Teil-Vorlass des Schriftstellers.
Udo Jürgens. Der Sänger wurde anlässlich seines 75. Geburtstags mit einer riesigen Fernsehshow gefeiert.

... diskutiert

Josef Pirker. Villacher Polizeibeamter geht nach 37 Dienstjahren in Pension, ohne einen Tag Urlaub konsumiert zu haben.
Josef Bucher. Nach Wählerdebakel prasselt auf den Bundeschef des BZO Kritik von Parteifreunden nieder.

... staunt

Susanna Mayerhofer. Chefin des Warmbaderhofs wurde für ihr Engagement in der Lehrlingsausbildung ausgezeichnet.
Peter Heintel. Der 68-jährige Philosoph und Zeitforscher wurde an der Universität Klagenfurt emeritiert.